

Vielzellige Tiere

Aus der mindestens im sechsstelligen Bereich liegenden Artenzahl vielzelliger Organismen werden im Folgenden einige Vertreter vorgestellt, die in ökologisch intakten regionalen Teichen häufig bis regelmäßig zu finden sind.

Nesseltiere (Cnidaria)



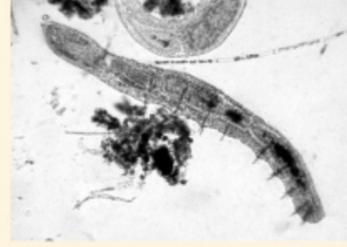
Grüner Süßwasserpoly (Hydra viridis)

Strudelwürmer (Turbellaria)



Schlamm-Strudelwurm (Olisthanella truncula, oben) und Rüssel-Strudelwurm (Rhynchomesostoma rostratum)

Gliederwürmer (Annelida)



Bauchborstenwürmchen (Chaetogaster spec., links), Leimrutenwürmchen (Ripistes parasita, mit schleimüberzogenen langen Fangborsten, oben rechts) und Schnauzenwürmchen (Pristina longiseta, unten rechts).



Rädertiere (Rotatoria)

Benannt nach den Cilienfeldern am Kopf, dem bei den einzelnen Arten unterschiedlich geformten sogenannten Räderorgan. Es dient dem Schwimmen und dem Nahrungserwerb.



Drei freischwimmende Rädertierarten: Links ein Sack-Rädertier (Asplanchna spec.), Mitte ein Schwertborsten-Rädertier (Polyarthra remata), rechts ein Rattenschwanz-Rädertier (Trichocerca cylindrica).



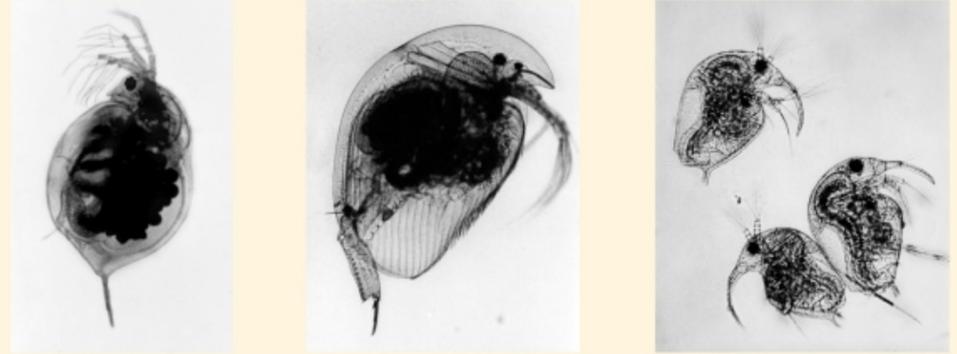
Meist auf festem Grund aufsitzend: Ein Wappen-Rädertier (Brachionus spec., links), ein Rüssel-Rädertier (Philodina spec., Mitte) und ein Teleskop-Rädertier (Rotaria rotatoria, rechts).



Drei sessile Rädertierarten mit Wohngehäuse: Links die Fransenkrone (Stephanoceros fimbriatus), Mitte ein Blumen-Rädertier (Floscularia spec.), das sein Gehäuse mit 'Pillen' aus Detritus oder seinen Kotballen belegt. Rechts ein Segel-Rädertier (Ptygura spec.), wie die Fransenkrone mit durchsichtigem Gallertgehäuse.

Krebse (Crustacea)

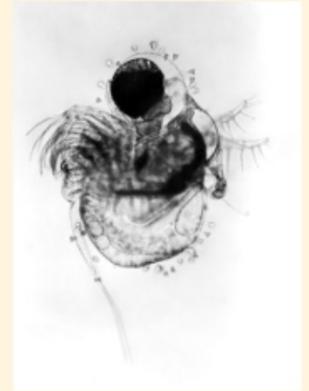
Blattfußkrebse (Phyllopoda)



Links Großer Wasserfloh (Daphnia magna). Mitte das Sichelkrebchen (Acroperus harpae). Rechts drei Exemplare des Weiher-Rüsselkreb (Bosmina longirostris).

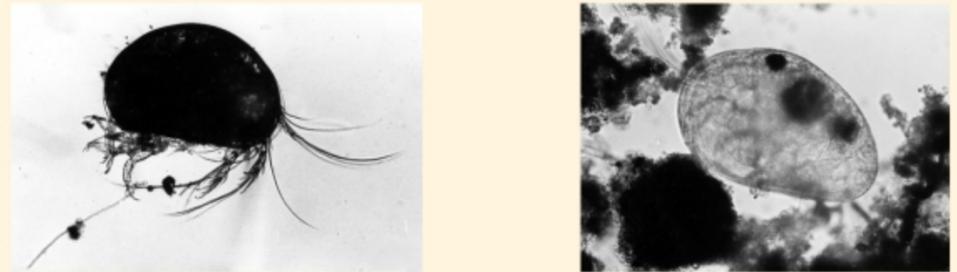


Schlammkrebchen (Iliocryptus sordidus)



Raubwasserfloh (Polyphemus pediculus), auf dessen Panzer Glockentierchen sitzen.

Muschelkrebse (Ostracoda)

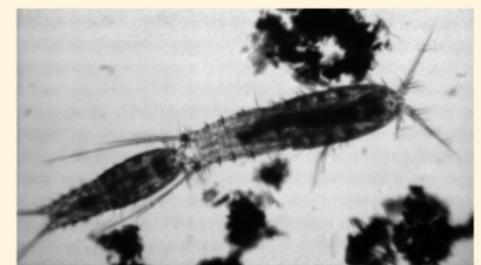


Beim linken Tier sind die Extremitäten aus der Schale gestreckt, das rechte trägt sie in typischer Haltung innerhalb des zweiklappigen Panzers. Zum Schwimmen dienen wie bei den Blattfußkrebsen die Antennen (hier beide Antennenpaare).

Ruderfußkrebse (Copepoda)



Naupliuslarve eines Hüpfelings. Sie entwickelt sich über 13 Häutungen zum erwachsenen Tier.



Pärchen eines Blauen Raupenhüpfelings (Canthocamptus staphylinus), vorne das Weibchen, hinten das Männchen, das sich mit seinen gebogenen Antennen festgeklammert hat.